

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein seltsamer und bei uns jedenfalls unbefolgender Rat ist der, keinem anderen Angestellten Aufträge zur Besorgung zu geben, als dem Portier. Dieser hätte auch die Vermittlung mit dem übrigen Personal zu besorgen, z. B. auch mit dem Kutscher etc. etc. Der Portier ist in den Augen der „Princesse“ die Hauptperson für die Bedienung und soll punkt Trinkgut gut gehalten werden. Mit dem Zimmermädchen will sie nichts zu schaffen haben, auch nicht betreffend Reinigung von Kleidern und Schuhwerk.

Als sicherstes Mittel, gute Bedienung zu erwirken, rät die hohe Dame an, auch bei der geringsten Kleinigkeit zu reklamieren. Das Reklamieren schafft Aufmerksamkeit. Nichts fürchtet der Hoteldirektor mehr als den Unzufriedenen, den Reklamanten, den Kritiker. Der Gast scheue sich nicht, sich direkt an den Gerechten zu wenden, im Falle etwas zu reklamieren.

Also das Querulanten-System in aller Form und Krasheit, das ist das sicherste Mittel, das diese „Princesse“ anwenden will, um im Hotel gut bedient zu sein! Ein nettes Geständnis!

Die Schweizer Hoteliers werden keine Sehnsucht nach dieser Art Eleganz und Noblesse von Gästen haben. Unser Rat für solche, wie die „Princesse“ ist, lautet: Bleibt zu Hause!

A-n.

Das Rauchen in den Hotels.

Wir finden über dieses Kapitel im „Fremdenblatt für Ragaz und Pfäfers“ folgende zutreffende Ausführungen:

„So wie ein jeder Staat seine Gesetze hat, um das Leben seiner Bürger zu schützen und zu regeln oder ihre geschäftliche Tätigkeit zu ordnen, so auch hat ein jedes Geschäft sein kleines Gesetzbuch, nach welchem der Lauf der Tätigkeit oder die Sitten und Gebräuche der betreffenden Unternehmung geordnet und geleitet werden. Und so wie es in jedem Staate Leute gibt, welche willkürlich oder unwillkürlich gegen das Gesetz verstossen und sich dadurch einer strafbaren Handlung schuldig machen, so auch gibt es in den Instituten und Geschäften kleine „Uebeltäter“, die gerne hie und da über die Grenzen des Gesetzes „hinweghüpfen“.

Ein jedes Hotel, ob klein oder gross, hat zur Aufrechterhaltung der Ordnung einige „Gesetz-Paraphren“ aufgestellt, die oft von Gästen wissentlich oder unwissentlich übertragen werden, ohne dass es dem Hotelier möglich ist, anderen gegen die „Missetäter“ vorzugehen, als ihnen mit freundlich lächelnder Miene unter Anwendung aller möglichen und unmöglichen Höflichkeitsbezeugungen Vorhaltungen zu machen. Dass er da manchmal auf Widerspruch gefasst sein muss und der Gast die Miene eines Beleidigten aufsetzt, das weiss er sehr wohl; aber ein verständnisvoller und fester Blick lässt den Gast erkennen, dass er sich zu führen habe.

Einer der wichtigsten Paragraphen, über den viel und oft gestritten wird, lautet: „Es wird gebeten, hier nicht zu rauchen“. Man muss nicht im Hotelcafé selbst tätig sein, um die Notwendigkeit dieses Verbotes zu begreifen, um die Berechtigung desselben einzusehen zu können, es gehört dazu bloss ein wenig guter Wille und Einsicht. Die Verschiedenartigkeit der Räume in den Gasthäusern, als da sind: Speise- und Restaurantssäle, Lese-, Empfangs-, Musik- und Rauchsäle usw. erfordert, dass bezüglich des Rauchens bestimmte Grenzen gezogen werden müssen. Abgesehen davon, dass man im Hotel nicht „zu Hause“ ist, wo man schalten und walten kann, wie es einem gutdünkt, so muss doch auch der Verschiedenartigkeit der Gäste selbst und ihren Eigenarten Rechnung getragen werden. Es ist nicht nach jedermanns Geschmack, in einem Raume zu essen, wo zugleich geraucht wird; ferner ist auf das weibliche Geschlecht besondere Rücksicht zu nehmen, welches gewöhnlich (allerdings mit einigen Ausnahmen) den rauchigen Raum entflieht. Dann gibt es wieder Gäste, die aus gesundheitlichen Rücksichten mit Rauch erfüllte Räume meiden müssen. Dann sind die Räume selbst nicht immer danach eingeteilt (z. B. die Tapeten, Decke, Möbel, Vorhänge, Teppiche usw.), dass sie den Rauch vertragen könnten. Aber trotz alledem betrachten es viele Raucher als eine Art Bewermung, wenn man ihnen in Wort und Schrift nahelegt, dass in diesem oder jenem Raume nicht geraucht werden darf. Aber was auf der Eisenbahn, in den Tramwagen, Banken, Wartezimmern usw. notwendig und möglich ist, warum soll es denn in einem anständigen Hotel nicht auch durchzusetzen sein? Den Rauchern ist doch wahrlich Genüge geleistet, wenn man ihnen ein besonderes Rauchzimmer zur Verfügung stellt und wenn sie auch im Billardsaal, Vestibül usw. oder auf ihrem eigenen Zimmer genug Gelegenheit haben, ihrer Leidenschaft zu fröhnen.

Es wird, besonders von Deutschen, mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass diese Einschränkungen der Rauchfreiheit von den Engländern auf dem Kontinent, besonders in der Schweiz, eingeführt worden seien und die Hoteliers sich gern deren „Launen“ fügen. Nun, wir wollen das Erstere nicht bestreiten, zumal uns diese Nation in mancher andern Hinsicht auf dem Gebiete anständiger Hotelsets und Gebräuche als Vorbild diene und wir von ihr manches Nützliche und Praktische lernen können. In der Hauptsache aber muss man sagen: hier spielen englische „Launen“ in keiner Weise mit, hier handelt es sich einfach um notwendige und praktische Einrichtungen auf hygienischen Gebiete, die ein verständnisvoller Hotelgast ganz natürlich und begreiflich finden sollte.“

Propagandawesen.

Unter diesem Titel lesen wir im „Bund“ vom 13. September folgendes:

Bekanntlich wurde seinerzeit vom Schweizer Hotel-Verein und dem Verband Schweizer Verkehrsvereine die Schaffung einer Propaganda-Zentrale angeregt. Ein bezügliches Projekt war bereits ausgearbeitet und sollte der Delegiertenversammlung der Schweizer Verkehrsvereine zur Genehmigung unterbreitet werden, als eine Delegation des Schweizer Hotel-Vereins bei den Schweizerischen Bundesbahnen vorstellig wurde, um ein Zusammenspannen mit diesen anzubauen. Die Bundesbahnen ihrerseits, gestützt auf die guten Erfahrungen, die sie mit ihren Bureaux in London und Paris machen, beabsichtigten nun, dem langst empfundenen Bedürfnis, in New-York ein Propaganda-Bureau zu errichten, nachzukommen, und verlangten zu diesem Zwecke vom Schweizer Hotelier-Verein die Partizipation von $\frac{1}{3}$ an die budgetierten Kosten im Gesamtbetrag von Fr. 120.000 jährlich. Leider sollen sich nun die Unterhandlungen zerschlagen haben, da eine grosse Zahl der Hoteliers den Standpunkt vertritt, die amerikanische Kundshaft gehe nur in die besseren Hotels. Diese Auffassung ist jedenfalls unbegründet, denn wir haben diesen Sommer wahrnehmen können, dass ein beträchtlicher Prozentsatz der amerikanischen Kundshaft bescheidene Häuser aufsucht.

Bedenkt man, wie gross das Feld jenseits des Ozeans ist und wie herzlich wenig bis jetzt an Propaganda geschehen ist, so wäre es wirklich sehr bedauerlich, wenn wegen der Stellungnahme der Hoteliers die Gründung des Bureaus aufgegeben würde.“

Um irrtümlichen Aufassungen über die Stellungnahme des Hotelier-Vereins in dieser Frage zu begegnen, haben wir dem „Bund“ folgende Berichtigung, die in der Nummer vom 19. ds. erschienen ist, zugehen lassen:

„Tit. Redaktion des „Bund“!

In Ihrer Nummer vom 13. ds. bringen Sie eine Korrespondenz, in welcher gesagt ist, dass die von den Bundesbahnen geplante Gründung eines Propagandabureaus in New-York wegen ungenügender finanzieller Mitwirkung seitens des Schweizer Hotelier-Vereins gescheitert sei. Es bedarf diese Einsendung einer Berichtigung.

Der Schweizer Hotelier-Verein hatte in seiner diesjährigen Generalversammlung beschlossen, durch Extrabreite seiner Mitglieder jährlich ca. Fr. 50.000 zusammenzubringen, um sie in Gemeinschaft mit den Bundesbahnen zu Propagandazwecken für den Fremdenverkehr zu verwenden. Eine hiefür ernannte Propagandakommission wurde beauftragt, über diese Summe in zweckmässiger Weise zu verfügen und Rechenschaft abzulegen.

Dass er da manchmal auf Widerspruch gefasst sein muss und der Gast die Miene eines Beleidigten aufsetzt, das weiss er sehr wohl; aber ein verständnisvoller und fester Blick lässt den Gast erkennen, dass er sich zu führen habe.

Bei dieser Gelegenheit sei noch mitgeteilt, dass die erste Sitzung der Propagandakommission des Hotelier-Vereins diesen Monat in Bern stattgefunden hat. Über die Verhandlungen und anderweitig getroffenen Dispositionen wird an nächster Generalversammlung Bericht erstattet werden.

Vermischtes.

Die Herstellung von Acetylen auf trockenem Wege ist einer Mitteilung des „Prometheus“ zufolge dem Englander Atkins gelungen. Die Erzeugung von Acetylen aus Calcium-Carbid durch Zuführung von Wasser führt insbesondere bei transportablen kleinen Beleuchtungsanlagen (Wagen- und Fahrradlaternen) zu mancherlei Unzuträglichkeiten. Nach dem neuen Verfahren von Atkins lässt sich aber Acetylen herstellen, indem man das Calcium-Carbid mit Stoffen vermischte, welche in richtigem Verhältnis die Elemente des Wassers (Wasserstoff und Sauerstoff) enthalten. Ein solcher Stoff ist die vieldgebräuchte kristallisierte Soda, bei welcher auf ein Molekül Kristallsubstanz zehn Moleküle gebundenes Wasser treffen. Bei der Verwendung von Soda als Entwickler, entsteht ausser Acetylen noch Aetznatron, kohlensaurer Kalk, Aetzalkali und eine geringe Menge Wasser. Die zur Verwendung kommenden Apparate sind sehr einfach. Das Mischen des Carbids mit Soda erfolgt in Trommeln aus Stahlblech, die durch senkrechte Wände in drei Abteilungen geteilt sind. Das nach neuem Verfahren hergestellte Gas ist sehr rein und ergibt ein schönes gleichmässiges Licht. Eine Reihe von Stationsgebäuden englischer Eisenbahngesellschaften werden schon durch Acetylen beleuchtet, welches nach dem Atkinschen Verfahren hergestellt wird.

Bakterienfreies Wasser. Eine Entdeckung von weittragender Bedeutung hat nach einer Notiz im vierten Heft der illustrierten naturwissenschaftlichen Monatsschrift „Himmel und Erde“ der amerikanische Bakteriologe Dr. Moore gemacht: dass zur Vernichtung von Bakterien im Trinkwasser eine erstaunlich geringe Kupfermenge erforderlich ist, die nach Erfüllung ihres Zweckes so rasch aus dem nunmehr desinfizierten Wasser verschwindet, dass dasselbe ohne Schaden getrunken werden kann. Es genügt ein Zusatz von 1 Teil Kupfervitriol zu 1 Million Teilen Wasser, oder die Anbringung von Kupferplatten am Eingang eines Reservoirs, das mit einem mikrobenbefüllten Zufluss gespeist wird. Im Staate Kentucky wurde ein Reservoir von 1.140.000 Hektolitern dadurch gereinigt, dass man einen Boot, an dessen Heck Säcke mit einem Meterzenter Kupfervitriol (= etwa 27 Liter Sulphat) herabhangen, mehrere Stunden auf dem Wasser hin und her rudern liess. Nach drei Tagen war das Wasser rein, wohlschmeckend, keimfrei, und schon wenige Stunden nach der Desinfektion verschwand jede Spur von Kupfer aus dem Wasser. Das Verfahren kostete nur $12\frac{1}{2}$ Dollars! Die Reinigung der Röhrenleitungen und Zisterne von Typhus- und Cholerabazillen erfolgte anderwärts durch eine Kupferlösung von 1: 100.000 binnen 4—5 Stunden. Daher besitzen die Chinesen gegen Choleragefahr viel Kupferzisterne. Sollten einschlägige Versuche bei uns zu gleich guten Resultaten führen, dann braucht in Zukunft kein Ort mehr unter infiziertem Wasser zu leiden.

Ein „elektrisiertes Hotel“ ist seit mehreren Wochen das Kurhaus „Nassauer Hof“ in Schlangenbad. Ein Flügel des Hotels wird ständig von starken Vagabunden besiedelt, welche sich in schäbigen, unhygienischen Stöcken herumschleichen, der Wasserhahn über dem Waschbecken im Klosett ist mit blöser Hand nicht zu öffnen, weil das Metall schmerzliche Stromschläge in die Hand sendet. Auch zwei grosse Säulenträger im Flurraum sind stark geladen. Auf diese Weise ist das liebliche Schlangenbad um eine einzigartige fühlbare Schwereidigkeit reicher, denn ein „elektrisiertes Hotel“ gibt es wohl nirgends zum zweiten Male.

Ein deutscher Tourist, der seit 20 Jahren regelmässig in die Schweiz kommt, schreibt dem „Genfer Journal“, die Hotels in der Schweiz seien zahlreicher und grösser geworden, doch habe die Verpflegung nicht gleichen Schritt gehalten. Von erster Qualität fand er nur noch das Geflügel. Im „Oberl. Volksbl.“ wird hiezu bemerket: Es wird eben möglich sein, es allen recht zu machen; es hat jedoch Käufe gegen die mit Aussetzungen verbundenen Kosten. Unser Autor ist es von dem Beschreibendenführer, dass er trotzdem jedes Jahr in das stets schlechter werdenden Hotels wiederkehrt. Sie müssen allein nach doch noch immer besser sein als „bei uns draussen“.

Vor dem Zuviel in Hotelbauten warnt das Churer „Allg. Fremdenblatt“. Nicht nur für Graubünden, sondern auch anderwärts darf die Wärzung gelten. Es steht nun einmal nirgends geschrieben, dass man soviel Hotels auftun dürfe, als man wolle und alle eine grosse Clientel finden müssen. Die Zahl der Leute, die sich einen Ferienaufenthalt gestatten können, steigt überhaupt nicht im Umgemeesse, wie man ins Ungemeesse Hotels erstellen kann; zwar ziehen die Hotels die Gäste herbei, aber es besteht keine innere Notwendigkeit, dass alle neu entstehenden Hotels so viele neue Gäste schaffen, als neuer Raum geschaffen wird.

Ausnahmestellung des Hotels. Eine neue Verordnung des Bundesrats schreibt vor, dass für Erstellung und Betrieb von Automobil-Unternehmungen, Aufzügen, Eisen- und Drahtseil-Bahnen und ähnlichen Unternehmungen, wenn diese regelmäßig und periodisch Personen auf Grund einer Fahrpläne mit einem Tarife befördern, eine Konzession notwendig ist. Nicht erforderlich ist eine solche, wenn das Unternehmen im Zusammenhang mit einem Gasthofbetrieb steht und für letzteren ausgeführt und betrieben wird. Die Konzessionen werden, unter Rekursvorbehalt, von der Eisenbahnabteilung des Post- und Eisenbahndepartments erteilt, und zwar regelmässig auf fünf Jahre für Automobil-Unternehmungen und auf 20 Jahre für Aufzüge und Drahtseil-Bahnen, welche feste Einrichtungen erfordern.

Propaganda für Dalmatien wird in letzter Zeit in grossem Stil betrieben, wie das „Neue Wiener Tagbl.“ berichtet. Auf Veranlassung des offiziellen österreichischen Reiseauskunftsbüros in London haben bereits mehrere englische Journalisten und Schriftsteller Studienfahrten nach Dalmatien unternommen und berichtet. Ein Gleiches ist auf Einladung der Südbahn von zahlreichen Journalisten und Schriftstellern Deutschlands geschehen. Für den heurigen Herbst wird wieder die Studienreise einer ganzen Gesellschaft von englischen Journalisten und Schriftstellern nach Dalmatien vorbereitet. Aber man muss beinahe besorgen, dass diese umfassende publizistische Propaganda vorzeitig Wirkung tut, da an den unzulänglichen Unterkünften und Verpflegungsverhältnissen des Landes der ganze Erfolg scheitern kann, bemerkt genannte Blatt hiezu.

Ein raffiniertes Hoteldeibin ist der italienischen Polizei in Mailand ins Garn geläufen. Die „Dame“, namens Sarah Braun, stammt aus einer ungarnischen Stadt und hat in Gemeinschaft mit ihrem Mann die Gasthöfe systematisch bestohlen in der Weise, dass sie sich jedes Mal zu der Stelle unauffällig in höchst elegante Kleider einkleidete, wo die Gäste antraten, um abzureisen. Bei ihrer Verhaftung fand man über 60.000 Franken, Juwelen und ungezählte kostbare Pelze und ähnliche Objekte in ihrer Wohnung, die durch doppelte Koffer- und Mobelböden, durch allerlei Diebsteckseile unter den losgeschraubten Dielen zu einem regelrechten Diebstahlherciter war. Ihr Mann hat das Weite gesucht, während sie mit grösster Seelenreue Kleptomanie plädiert, was ihr indessen wenig nützen dürfte. Um in den Zimmern, die sie heimlich in den Hotels brachte, sofort die Verschlüsse öffnen zu können, besserte sie sich mit fachlichen Instrumenten. Wie verlautet, handelt es sich um eine ganze ungarische Diebsbande, die seit Monaten schon in den grossen Fremdenzentren operiert und zu der die Verhafteten gehören.

Ein Prozess um ein Beefsteak. Das „Westf. Tagbl.“ gibt ein interessantes Urteil deutscher Richter. Ein Reisender betrat ein Restaurant in der Nähe eines Bahnhofes und bestellte dem Kellner ein Beefsteak mit der ausdrücklichen Betonung sofortiger Lieferung, da er in genau 37 Minuten mit dem Zuge fahren müsse. Der Kellner lag davon, desto länger liess das Essen auf sich warten. Es war auch noch nicht zur Stelle, als der Reisende unbedingt aufbrechen musste, um den Zug zu erreichen. Kellner und Wirt verlangten, dass der Kellner die entsprechende Belohnung zahle, was der Reisende ablehnte. Der Kellner flog davon, desto länger liess das Essen auf sich warten. Es gab auch noch nicht zum ersten Mal, wo die Gäste antraten, um abzureisen. Ein Gleiches ist auf Einladung der Südbahn von einem Dutzend Personen aufgetreten, die den Wirt und die Kellnerin bestrafte. Die Reisenden waren von der Reiseleitung bestimmt, also erklären müssen, ob sie auch wohl über übel das Beefsteak bezahlen, was sie noch nicht einmal zu Gesicht gebracht haben. Nach Auffassung der Richter habe der Reisende bei der Kürze der Zeit mit der Möglichkeit rechnen müssen, das Essen nicht rechtzeitig zu erhalten. Es genügte nicht, dem Kellner zu sagen, man müsse das Beefsteak sofort haben, um den Zug noch erreichen zu können. Der Reisende habe von vornherein die Lieferzeit genau bestimmen, also erklären müssen, er nehme das Essen nicht mehr als 30 Minuten. Das Urteil ist für jeden, der Bestellungen in den Bahnhofsrästaurants machen will, von Wichtigkeit und verdient allgemeine Beachtung.

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.

Pauline Ritz, Zimmermädchen, Katharina Ritz, Saaltochter, beide von Niederwald (Wallis).

Greter & Mühlchi, Hotel Germania, Luzern.

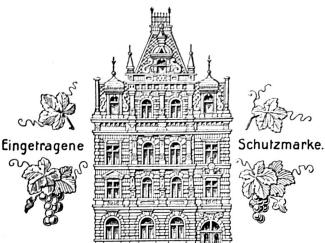
Avant d'engager Pierre Carrupt, portier d'étage (Valaisan) adressez-vous pour renseignements, à **Ls. Rueck, Directeur de l'Hôtel National, Montreux.**

Hieu eine Beilage.

Zur gefl. Beachtung.

Bevor Sie ein Hotel, Pension oder Kurstabellement kaufen oder mieten, verfassen Sie nicht, vorher vom Hotels-Office in Genf Auskunft und Schätzung über das Ihnen proponierte Geschäft zu verlangen. Das Hotels-Office in Genf ist von einer Gruppe bestbekannter Hoteliers geleitet und beweckt. Käufer durch erfahrenen, uninteressierten Rat zu unterstützen.

Grösster Export nach der Schweiz.



Eingetragene

Schutzmarke.

Zum bevorstehenden Herbstversand erlaube mir, allen Freunden von **Rhein-** und **Mosel-Weinen** mein reichhaltigstes Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen und stehen Preislisten, sowie Muster gratis und franko zu Diensten. Gleichzeitig gestatte ich mir, darauf aufmerksam zu machen, dass ich meine Weinhandlung unter der Firma **Adolf Jeremias** unverändert seit Jahren in dem Geschäftshaus der früheren Firma J. Jeremias betreibe und aus diesem Grunde das nebenstehende Warenzeichen, welches das Geschäftshaus der früheren Firma J. Jeremias darstellt, für meine Firma **Adolf Jeremias** gesetzlich habe schützen lassen. Um Verwechslungen mit ähnlich lautenden Firmen zu vermeiden, bitte ich das nebenstehende Warenzeichen, sowie meine Firma

(OF2023) 2967

ADOLF JEREMIAS

genau beachten zu wollen.

Dépositaires:

Kramer & Siegfried, Weinhandlung, Zürich. F. Widmer, Weinhandlung, Cham.

Weingrosshandlung ADOLF JEREMIAS

48, Kaiserstrasse, MAINZ a. Rh.



NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

→ 100 Betten. ←

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof. Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer auch Besitzer vom Hôtel de Suède (früher Roublon) und vom Terminus-Hotel.

Pour Hôteliers.

Un nouvel hôtel, de toute première classe, situé dans grand centre international d'étrangers, désire connexion et réciprocité avec d'autres hôtels du même rang, en Suisse, en Italie et à la Rivière; accepterait éventuellement et dans des conditions avantageuses, associé, connaissant à fond le métier.

Addresser les offres sous chiffres H 358 R à l'administration du journal.

Ed. Horst BERLIN N. 0. 18 Höchststrasse 4

Komplette Dampfwäscherei-Anlagen für Hotels etc.
Wasch-Maschinen, Plätt-Maschinen etc.
von praktischer, solider Konstruktion. Projekte und Kataloge gratis. Offeren und Auskünfte durch (HN308) 295. Generalvertreter für die Schweiz: Albrecht Liebmann, Zürich I Bahnhofstrasse 56.

Zu verkaufen.

Ein feines Restaurant in einer gewerblichen Stadt der Ostschweiz, in nächster Nähe des Bahnhofes, ist sofort wegen Krankheit zu verkaufen. Einen tüchtigen Wirt mit wenigem Kapital würde eine Grossbrauerei finanziell unterstützen. 1549 Off. unter Chiffre Z. H. 9408 an Rudolf Mosse, Zürich.

Eau de Contrexéville.

Source du Docteur J. Thierry.
La plus forte, la plus active et la moins chère.

Dépôt d'eau fraîche aux Verrières.

Champagne français de 1^{er} ordre. Maison Dalizon fils, fondée en 1856.

Grands vins de Bourgogne, Marc de Bourgogne et fine Champagne. (J 235)

Représentant pour la Suisse M. Eug. Savoie, Verrières-Neuchâtel.

Zu vermieten: Hotel und Restauration „Metropol“, Arosa.

Dasselbe ist komfortabel eingerichtet und in bestem Betrieb. Näheres durch H. Rapp, Arosa. (HN3218) 1544

Tüchtiger Direktor,
Schweizer, 29 Jahre alt, von grosser Statur, gut präsentierend, mit kaufm. Bildung, dem amerik. Kolonnen-system vertraut, in 4 Hauptsprachen mächtig, in sämtlichen Branchen der Hotellerie praktisch erfahren, auch Küche und Einkauf, sucht für kommende Wintersaison Engagement. Schweiz bevorzugt. Derselbe ist gegenwärtig Leiter eines grösseren Hotels am Vierwaldstättersee. Prima Referenzen und Zeugnisse.

Offeren unter Chiffre H 352 R an die Exp. ds. Bl.

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION GENÈVE MÉDAILLE

NATIONALE 1896 D'OR

LOUIS MAULER & C° MOTIERS - TRAVERS (Suisse).

Extra Dry Louis Mauler Au Peigne d'Or MATIERES STAVES

2919 (H15070)

Anzeige u. Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den Herren Hoteliers, Pensionen und Kuranstalten zur soliden Neuerwerbung von Essbestecken, Plateaus, Tee- und Kaffeekannen usw., sowie für tadel ose Vernickelung diverser Gegenstände. Neupolierung, Vernierung und Oxydierung von Leuchtern. Prompte Bedienung. Sorgfältigste Ausführung. Billige Preise. Hochachtungsvoll Emil Affentranger, Vernickelungswerkstätte Brunnen (Kt. Schwyz). 343

Am 29. September von nachmittags 3 Uhr an gehängt an Ort und Stelle an eine öffentliche freiwillige (HN3109) 1536

Steigerung der bestrenomierte, vorzüglich eingerichtete

Gasthof z. Rebstock in Seengen

mit geräumigen Ställen, neu eingerichteten Theaters- und Tanzsaal und allen zu einem rentablen Betriebe notwendigen Zubehörnern. Die Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei dem bereitwilligst Auskunft erteilenden Oskar Heller, Notar in Aarau, sowie bei Notar Lüthy in Seengen.

Für Berghoteliers.

Zu vermieten in Luzern

über die Wintermonate eine sonnige, herrschaftliche

Wohnung,

möbliert oder unmöbliert.

Näheres durch Gelpke, Villa Gesegnet Matt, Luzern. 345

Terrain zu verkaufen.

In einem erstklassigen Hochgebirgs-Luftkurort Graubündens ist ein für ein grösseres erstklassiges Hotel oder Sanatorium hervorragend geeigneter Platz, ca. 1800 m hoch gelegen, von Wald umgeben, in sonniger und landschaftlich schöner Lage, umständenhalber (MV3075) 1538

Zu verkaufen.

Offeren erbeten sub Chiffre

Z. A. 9151 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Familienverhältnissehalber sofort zu verkaufen in grosser Stadt der Ostschweiz ein in bestem Betriebe stehendes Geschäftsräsenden- u. Tourismushotel mit grossem Passantenverkehr. Jahresgeschäft. Sicher und gute Rendite. Kaufpreis 285,000 Fr. Anzahlung 30—40,000 Fr.

Nähere kostenfreie Auskunft erteilt

Hans Steininger, in Rorschach. (MN3048) 1535

Hotel-Verkauf.

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-
Ostende-Dover

Post-Route mit drei Schnelldiensten möglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl. unter belgischer Staatsverwaltung.

Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. Einer der ersten Turbinen-Paketeboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketeboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die

Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden. DURCHGEHENDE OSTENDE-BASEL u. OSTENDE-SALZBURG üb. Strassburg, Stuttgart, WAGEN. OSTENDE-SALZBURG u. TENTE-WIEN üb. Basel, Zürich, Arberg.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albangraben 1**, unentgeltlich erteilt.

Offerten unter Chiffre H 360 R an die Exped. ds. Bl.

Oberkellner,

Deutscher, 31 Jahre alt, sehr guter Restaurateur, energisch, mit prima Zeugnissen und Empfehlungen aus nur ersten Häusern des In- und Auslandes, gegenwärtig im ersten Hause in Luzern, sucht gleiche Stelle für 15. Oktober oder später (Jahresstellung).

Offerten unter Chiffre H 360 R an die Exped. ds. Bl.

UTILIS

Nouvelle Méthode de Comptabilité en partie double simplifiée pour Hôtels et Restaurants, par

G. Guida, Directeur de l'Hôtel du Louvre et Paix, Marseille.

Prix 4 francs.

Contre mandat-poste à l'adresse ci-dessus.

333

Direktor-Gérant

(eventuell Chef de réception in ganz grosses Haus).

Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener und energetischer Mann sucht Stellung als Direktor für den Winter oder Jahrestellung. Eintritt ersten November oder noch früher. Prima Referenzen zur Verfügung.

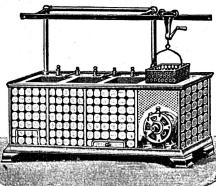
Offerten unter Chiffre H 322 R an die Exped. ds. Bl.

Die Essgeschirrspülmaschinen und Apparate „SIMPLON“

von der

Maschinenfabrik H. KUMMLER & Co., Aarau

sind in allen
Staaten patent-
amtlich
geschützt.



waschen,
trocknen und
polieren bis 7000
Essgeschirre
per Stunde.

Die vollkommenste, erprobteste und billigste Maschine von allen
Systemen, wird 10 Tage zur Probe aufgestellt.
Prospekte und Kostenvoranschläge gratis. Ia. Referenzen.

Für die Verwalterin

einer unserer Kur-Villen, welche schon mehrere Saisons bei uns tätig ist und wir als **Vertrauensperson** bestens empfehlen können, suchen wir für die Wintermonate passendes Engagement.

349

Gefl. Offerten beliebe man an die **Direktion**
Kgl. Kurhaus-Hotel Bad Kissingen zu richten.

On cherche a reprendre dans la Suisse romande, de préférence à Lausanne ou les environs

UN HOTEL

de 35 à 40 chambres, marchant toute l'année.

Adresser les offres sous chiffre H 348 R à l'administration du journal.

Vertrauensstelle gesucht.

Erster Angestellter (Kaufmann) einer Mineralbrunnen-Verwaltung, der zugleich die Sekretärstelle des damit verbundenen Bade-Etablissements während des Sommers vertritt, sucht seinen Posten zu verändern. Ähnliche Stelle wird bevorzugt. Derselbe ist bei der Kundshaft der Mineralwasserbranche eingeführt und würde für etliche Wochen ebenfalls das Reisen übernehmen.

Offerten unter Chiffre H 361 R an die Exped. ds. Bl.

Directeur

évent. Chef de réception ou 1^{er} Secrétaire

Suisse, 35 ans, bien au courant de la partie, parlant 3 langues, énergie, cherche à entrer dans hôtel tout 1^{er} ordre.

Offres sous chiffres H 362 R à l'expédition du journal.

Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

A. STAMM-MAUER

BERN. 330

Echantillons et offres

spéciales à disposition.

Cafés verts.

Hotel - Verkauf.

In einem sehr besuchten Kurorte der Schweiz ist ein Familien-Hotel mit 100 Betten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Rentabilität kann nachgewiesen werden.

Offeraten unter Chiffre H 334 R an die Expedition ds. Bl.

Die Champagner-Kellerei

2917 A.-G. (G 1531)

Biel (Schweiz)

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichsten Marken

Champagne Etoile

und Champagne Etoile Extra Cuvée.

Offeraten unter Chiffre H 334 R an die Expedition ds. Bl.

Wanzolin tötet alle

Wanzen

mit Brut unter Garantie radikal.

20jähriger Erfolg. Weder Schwefel, Gas noch Pulver. Probeflaschen à 1,20,-, 2,-, 3,-, Liter 5,- franco.

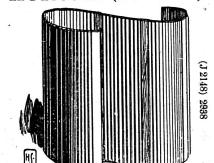
2922 Diskret von (G 1818)

Apoth. Reischmann, Nütsch.

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik

HORGEN (Schweiz).



Rollschutzwände versch. Modelle.
Rolljalousien, automatische
Holzrolladen aller Systeme.

Verlangen Sie Prospekte.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführ-

ung nach meinem bewährten Sy-

stem. Garantiert die höchste

Durchsicht. Anerkennungsschrei-

ben für den Erfolg. Ver-

bindlichkeit. Praktische

Referenzen. Richtet auch selbst in

Hotels und Restaurants Buchführ-

ung ein. Ordne. Verhandlung.

Preise. Gelobte Gewährte. 303

H. Frisch, Bücherexperte, Zürich I.

2933 (G 117 C)

2934 (G 117 C)

2935 (G 117 C)

2936 (G 117 C)

2937 (G 117 C)

2938 (G 117 C)

2939 (G 117 C)

2940 (G 117 C)

2941 (G 117 C)

2942 (G 117 C)

2943 (G 117 C)

2944 (G 117 C)

2945 (G 117 C)

2946 (G 117 C)

2947 (G 117 C)

2948 (G 117 C)

2949 (G 117 C)

2950 (G 117 C)

2951 (G 117 C)

2952 (G 117 C)

2953 (G 117 C)

2954 (G 117 C)

2955 (G 117 C)

2956 (G 117 C)

2957 (G 117 C)

2958 (G 117 C)

2959 (G 117 C)

2960 (G 117 C)

2961 (G 117 C)

2962 (G 117 C)

2963 (G 117 C)

2964 (G 117 C)

2965 (G 117 C)

2966 (G 117 C)

2967 (G 117 C)

2968 (G 117 C)

2969 (G 117 C)

2970 (G 117 C)

2971 (G 117 C)

2972 (G 117 C)

2973 (G 117 C)

2974 (G 117 C)

2975 (G 117 C)

2976 (G 117 C)

2977 (G 117 C)

2978 (G 117 C)

2979 (G 117 C)

2980 (G 117 C)

2981 (G 117 C)

2982 (G 117 C)

2983 (G 117 C)

2984 (G 117 C)

2985 (G 117 C)

2986 (G 117 C)

2987 (G 117 C)

2988 (G 117 C)

2989 (G 117 C)

2990 (G 117 C)

2991 (G 117 C)

2992 (G 117 C)

2993 (G 117 C)

2994 (G 117 C)

2995 (G 117 C)

2996 (G 117 C)

2997 (G 117 C)

2998 (G 117 C)

2999 (G 117 C)

3000 (G 117 C)

3001 (G 117 C)

3002 (G 117 C)

3003 (G 117 C)

3004 (G 117 C)

3005 (G 117 C)

3006 (G 117 C)

3007 (G 117 C)

3008 (G 117 C)

3009 (G 117 C)

3010 (G 117 C)

3011 (G 117 C)

3012 (G 117 C)

3013 (G 117 C)

3014 (G 117 C)

3015 (G 117 C)

3016 (G 117 C)

3017 (G 117 C)

3018 (G 117 C)

3019 (G 117 C)

3020 (G 117 C)

3021 (G 117 C)

3022 (G 117 C)

3023 (G 117 C)

3024 (G 117 C)

3025 (G 117 C)

3026 (G 117 C)

3027 (G 117 C)

3028 (G 117 C)

3029 (G 117 C)

3030 (G 117 C)

3031 (G 117 C)

3032 (G 117 C)

3033 (G 117 C)

3034 (G 117 C)

3035 (G 117 C)

3036 (G 117 C)

3037 (G 117 C)

3038 (G 117 C)

3039 (G 117 C)

3040 (G 117 C)

3041 (G 117 C)

3042 (G 117 C)

3043 (G 117 C)

3044 (G 117 C)

3045 (G 117 C)

3046 (G 117 C)

3047 (G 117 C)

3048 (G 117 C)

3049 (G 117 C)

3050 (G 117 C)

3051 (G 117 C)

3052 (G 117 C)

3053 (G 117 C)

3054 (G 117 C)

3055 (G 117 C)

3056 (G 117 C)

3057 (G 117 C)

3058 (G 117 C)

3059 (G 117 C)

3060 (G 117 C)

3061 (G 117 C)

3062 (G 117 C)

3063 (G 117 C)

3064 (G 117 C)

3065 (G 117 C)

3066 (G 117 C)

3067 (G 117 C)

3068 (G 117 C)

3069 (G 117 C)

3070 (G 117 C)

3071 (G 117 C)

3072 (G 117 C)

3073 (G 117 C)

3074 (G 117 C)

3075 (G 117 C)

3076 (G 117 C)

3077 (G 117 C)

3078 (G 117 C)

3079 (G 117 C)

3080 (G 117 C)

3081 (G 117 C)